

# Reimsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf.; außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnweibzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 160.

Samstag, den 17. Oktober 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**K. Hofkammeramt Waiblingen.**

### Verkauf von Beerfäckern.

Am nächsten Montag und Dienstag den 19. und 20. Oktober werden je Morgens 8 Uhr in der Hofkammerlichen Kelter dahier **Beerfäcker von weißen Trauben** verkauft.  
Waiblingen den 17. Okt. 1885.

**K. Hofkammeramt:**  
Gufmann.

Waiblingen.

### Bergebung v. Maurer- & Schlosser-Arbeiten im Submissionswege.

Die Staffel bei Buchbinder Billinger's Haus ist neu herzustellen und berechnen sich nach dem Ueberschlag die Kosten  
für Maurer-Arbeit auf 52 *fl.* 35 *S.*  
für Schlosser-Arbeit auf 15 *fl.* — *S.*  
Offerte sind bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann, **innen 8 Tagen** einzureichen.  
Den 16. Oktober 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

**Friedrich und Friederike Häberle**, ledig, volljährig, Wagners Kinder bringen am nächsten

**Montag den 19. ds. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

ihren Wohnhaus-Antheil mit Wagnerwerkstätte an der langen Straße,

angekauft um . . . . . 1205 *fl.*  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 13. Oktober 1885.

**Rathschreiberei.**

**Beutelsbach.**

### Liegenschafts-Verkauf.

In der vom K. Amtsgericht Schorndorf unterm 17. Juli d. Js. angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

**Johannes Löhner**, Schreiners dahier kommt folgende Liegenschaft in Folge von Nachgeboten auf hiesigem Rathhaus am

**Dienstag, den 3. November 1885**

Vormittags 11 Uhr

im II. und letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb.-No. 262.	2 Ar 96 M.	Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Werkstatt, Hofraum und gewölbtem Keller außen im Ort im Rangassenweg und	
			3,375 <i>fl.</i>
			2,200 <i>fl.</i>
			150 <i>fl.</i>
P.-No. 4058.	2 Ar 64 M.	Garten beim Haus	
		Anschlag . . . . .	3,375 <i>fl.</i>
		Angekauft zu . . . . .	2,200 <i>fl.</i>
		Nachgebot . . . . .	150 <i>fl.</i>
P.-No. 4057.	3 Ar 55 M.	willf. geb. Acker allda	
		Anschlag . . . . .	225 <i>fl.</i>
		Angekauft zu . . . . .	250 <i>fl.</i>
		Nachgebot . . . . .	10 <i>fl.</i>

Verwalter ist Gemeinderat Johann Georg Dippon hier.  
Den 13. Oktober 1885.

**Die Verkaufskommission:**

Schultheiß Schlör. Gemeinderat Gufmann.

Waiblingen.

### Baumgut-Verkauf.

**Andreas Pfund**, Bauer und Sandtschöpfer und dessen Pfleger Gerichtsvollzieher **Biber** hier bringen am nächsten **Montag, den 19. ds. Mts.**  
Abends 8 Uhr

bei Waldhornwirth **Müller**  
7 Ar 58 M. Baumgut im Rokberg zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 15. Oktober 1885.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Ein an der Hauptstraße gelegenes gut erhaltenes 2stöckiges Wohnhaus mit 9 Zimmern und nützlich angelegtem großen Garten, für einen Privatmann wie für jedes Gewerbe und Handel, namentlich für einen Gerber passend, ist sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

**Fritz Mayer.**

Waiblingen.

### Empfehlung.

Für den Herbst und Winter habe ich mein Lager in Wollwaaren neu sortirt und empfehle namentlich alle Sorten

**Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, Unterröcke, Kleidchen, Kinderfittel, Kapuzen, Käppchen, Eiswoll-Tücher und Hauben, Schaaltücher, Kinderschälchen, Pulswärmer, Berstößer, Handschuhe, Jagdmützen, Socken und Strümpfe**

in guter Waare zu meinen bekannt billigsten Preisen

**Karl Klensk**  
am Feinsteiuer Thor.

Waiblingen.

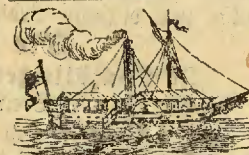
### Caffee-Empfehlung.

Rohe ungefärbte Caffees in blau, gelb und grün, garantiert rein schmeckend p. Pfund 65, 70, 80, 90 Pfg., M. 1. bis zu den edelsten Sorten.

Täglich frisch gebrannte Caffees in verschiedenen Mischungen p. Pfund 90 Pfg., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40, M. 1.60, M. 1.80.

Bei Abnahme von fünf Pfund entsprechend billiger.

**Gottlob Weiß.**



### Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Havre** zu billigsten Preisen

Ver concess. Agent:

**Gottlob Weiß, Waiblingen.**

Die

### landwirtschaftl. Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Direktor **Dr. Schneider** zu erhalten.



Waiblingen.

**Feinste  
Eiernudeln**von 40 Pfg. an empfiehlt stets  
frisch

Fr. Kayser.

Waiblingen.

Reinen

**Schlenderhonig**verkauft unter Garantie des Bienen-  
züchters billigt

Im. Scheffel.

Auch ist bei Obigem unerplodir-  
bares**Salon-Petroleum**  
zu haben.

Waiblingen.

Einen wohlgezogenen jungen  
Menschen nimmt in**Die Lehre**Craß Gang,  
Schuhmacher.

Waiblingen.

**Zu vermieten**2 Zimmer, heizbar, freundlich und  
geräumig, einzeln oder zusammen,  
nach Wunsch auch 1 großes mit  
Schlafzimmer.C. Pfeiderer,  
Notzgerber.

Waiblingen.

Eine schöne

**Wohnung**ist bis Martini mit 2 oder 3 Zimmern  
samt Zugehör zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und  
schwarzer**Kalk**

ist sogleich zu haben bei

F. &amp; G. Pfander.

Waiblingen.

**Todes-Anzeige.**Lieserchüttert  
widmen wir Ver-  
wandten, Freunden  
und Bekannten die  
traurige Nachricht,  
daß auch unsere  
liebe Tochter,

Schwester und Nichte

**Emilie**Tochter meines f. Bruders  
Friedrich Schnauser,  
Schneiders im Alter von 17 1/2  
Jahren nach fünfmonatlicher  
Krankheit Donnerstag Mittag  
12 Uhr sanft verschieden ist.**Beerdigung Samstag**  
Nachmittag 4 Uhr.Um stille Theilnahme bitten  
die Mütter**Christiane Schnauser,**  
geb. Dippon,  
der Onkel  
**G. Schnauser,**  
Schreinermeister.**Schuld- und Bürgscheine**  
vorrätzig zu haben bei

C. F. Buck.

**Große Auswahl**

in billigen, nicht schwitzenden

**Erdöllampen**

mit den besten Brennern versehen.

Hübsch broncirte Zuglampen von M. 6, 8, 10 r.,

Hängelampen mit Milchglas " " 3, 4, 5 r.,

" " Blechschirm " " 1, 2, 3 r.,

Tischlampen mit Rundbrenner " " 1, 50, 2, 3 r.,

Hand- und Küchellampen von 40 Pfg., 60, &amp; 80 Pfg.,

sehr starke patentirte Sturmlaternen von 2 M. an.

Milchgläser, Dochte, Cylinder bei Abnahme

von einem Duzend billiger.

Reparaturen prompt und billig.

Achtungsvoll

**Carl Burger, Kupferschmied.**

Waiblingen.

**Altes Zinn, Blei, Kupfer  
und Messing**

kauft und zahlt die höchsten Preise

**Carl Burger,**  
Kupferschmied.

Romelshausen.

**Einladung zur Kirchweih.**

Am nächsten

**Sonntag den 18. Okt. & Montag den 19. Okt.**

findet die Kirchweih statt.

Sonntags große Reunion.

Montag Tanzunterhaltung.

Gute Küche, reine Weine.

Freundlich ladet ein

Hirschwirt Eide.

**Weingärtner's Mineralwasserhandlung.**

Friedrichstr. 39. Stuttgart. Kasernenstr. 53.

Großes Lager und Versandt in allen existirenden  
natürl. Mineralwässern und Quellenproducten. Brunnen-  
schriften und Preis-Courant gratis.

Niederlage bei: Metzgermstr. C. Hertneck, Waiblingen.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

**August Horster's  
Rosen-Feder & G-Feder**

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch d. Schreibmat.-Handl. zu beziehen;

jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

In Waiblingen bei Chr. Billinger, Buchbinder.

Wir übernehmen jederzeit für die

**John - Spinnerei Schornreute in  
Ravensburg****Flachs-, Hanf und Abwerg**zum Spinnen, Weben und Bleichen. Länge des Schnellers  
1228 Meter. Bahnfracht hin und zurück auf Kosten der Spinnerei.

Beste und billigste Bedienung bei vorzüglicher Qualität.

Die Agenten:

In Waiblingen Gustav Walz,  
in Weiler z. Stein J. G. Müller, Weber,  
in Ebersbach J. D. Reichert, Kfm.

Glinger

**Kirchenbau-Lose**

à 2 Mark

sind zu haben bei

**C. F. Buck.**

Neustadt.



Nächsten

**Sonntag, den 18. Okt.****Kirchweih**

wozu ergebenst einladet

**P. Gruber**

zum „Löwen.“

**H. Neumann,**

Stuttgart,

Leonhardsplatz 2.

**Größtes Magazin****Eleganter Herren-****& Knaben-Kleider**

empfiehlt

zur Saison

1 Heberzieher von 8 M. an

1 Eleganten Heberzieher v. 14 M. "

1 hochfeinen Heberzieher v. 22 M. "

1 Complekten Anzug v. 15 M. "

1 Eleganten Anzug " 22 M. "

1 hochfeinen Anzug " 28 M. "

1 Hochzeits-Anzug " 26 M. "

1 Kaisermantel " 16 M. "

1 Schlafrock " 9 M. "

1 Doppe " 6 M. "

1 Hose " 4 M. "

1 Knaben-Anzug " 4 M. "

1 Knaben-Paletot " 5 M. "

ferner großes Tuchlager

2c. 2c. zu staunend billigen

Preisen.

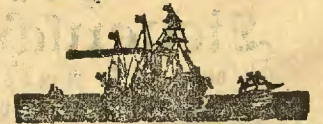
**H. Neumann,**

Stuttgart,

Leonhardsplatz 2.

Auswahlsendungen nach aus-

wärts franco gegen franco.

**Hamburg - Havre - Amerika.**Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstagemit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg - Amerikanischen****Ketfahrt-Actien-Gesellschaft**

Nro 1091. Auskunft und Ueber-

fahrts-Berträge bei:

Fritz Mayer und Gottlob Villinger in

Waiblingen, Georg Meyer in Winnen-

den und J. F. Eckstein in Schwaikheim

Ich versende franco nach jeder  
Poststation des Deutschen Reichs gegen  
Postnachnahme: 1 Fäßchen mit  
eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter  
feinstenNord-  
häuser **Kornbrannt-****wein** von vorzüglichster  
Qualität für M. 4.Kornbranntweimbrennerei  
von **Robert Bodemüller,**  
Hasselfelde bei Nordhausen.**Visitenkarten**werden schnell und billig angefertigt  
in der Buchdruckerei von**C. F. Buck.**



Waiblingen.  
**Cichoriengraben**  
veraffordiert

Dötterer.

Waiblingen.  
Ferdinand Wöhner hat von  
einem 1/2 Morgen Zuckerrüben  
**die Blätter**  
zu verkaufen.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Steus, Esslingen  
Gerberei & Treibriemensfabrik.

Waiblingen.  
**Nachgras**  
in 2 Parzellen hat zu verkaufen.  
Wer? sagt  
die Redaktion d. Bl.

Korb.



Unterzeichneter schenkt  
von heute an seinen  
neuen

**Wein**

per 1/2 Str. zu 18 S aus.

**Gottl. Schmalzried**

z. „Löwen.“

**Wer Schlagfluß fürchtet**

oder bereits davon betroffen wurde,  
oder an Congestionen, Schwindel,  
Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an  
krankhaften Nervenzuständen leidet,  
wolle die Broschüre „Ueber Schlag-  
fluß-Vorbeugung und Heilung“, 3.  
Ausfl., vom Verfasser, ehem. Landw.-  
Bataillonsarzt Rom. Weißmann  
in Wilschhofen, Bayern, kostenlos und  
franco, beziehen.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Generalkommandant a. D. Reizenstein,  
Führer der württembergischen Truppen in der Schlacht bei  
Champigny, ist gestorben.

[!:] Stuttgart, 16. Okt. Am 15. Okt. feierte der Staats-  
minister Freiherr von Arnöbüler zu Hemmingen mit seiner Gemahlin,  
einer geborenen Frein von Siskind das Fest der goldenen Hochzeit.  
Die ehrenvollen Auszeichnungen und zahlreichen Glückwünsche, welche  
Frhr. v. Arnöbüler von deutschen Bundesfürsten, von Staatsmännern  
und Gelehrten, von den ersten Vertretern der deutschen Industrie erhalten,  
hat der Jubilar vollaus verdient. In Württemberg hat er als langjähriges  
Mitglied der Kammer der Abgeordneten, nicht nur durch sein geistvolles  
Rednertalent, sondern noch weit mehr durch seine allumfassenden, volks-  
wirtschaftlichen Kenntnisse, die sich niemals in die graue Theorie ver-  
loren, eine große Anzahl der wohlthätigsten Einrichtungen herbeiführen  
helfen, als Minister hat er das württ. Eisenbahn- und Postwesen auf  
die höchste Stufe des Fortschritts gebracht, das „Eisenbahndörferchen“ bei,  
oder vielmehr in Stuttgart, von manchen scherzweise „Klein-Hemmingen“  
benannt, hat er begründet und bei all' den Hunderten von Bediensteten  
der Post und Eisenbahn, welche dort ebenso billige als schöne Wohnungen  
haben, wird Arnöbüler's Name noch viele Jahrhunderte fortleben. Noch  
weit größer und bedeutungsvoller sind Arnöbüler's Verdienste um die  
deutsche Industrie und um das ganze deutsche Volk. Arnöbüler, der  
intimste Freund des Fürsten Bismarck war es, der dem Reichskanzler  
keine Ruhe ließ, bis er selbst die Wirkungen der Freihandelspolitik studirte  
und v. Arnöbüler war es, der dem Reichskanzler die ärgsten Schäden  
jener Handelspolitik aufdeckte. Als nun Fürst Bismarck sich zu einer  
Reform der Zollgesetzgebung geneigt zeigte, da war es Frhr. v. Arnö-  
büler, der mit unsäglichem Mühe die „freie wirtschaftliche Vereinigung“  
der 204 Reichstagsabgeordneten zusammenbrachte und so ermöglichte, daß  
die Abwehr des Freihändlertums im Reichstag gegen die so notwendige  
Zollreform vergeblich blieb. Als die Zollreform endlich im Prinzip be-  
schlossen war, da trat erst die allergößte und allerschwerste Aufgabe an  
Frhr. v. Arnöbüler heran. Alle die Hunderte und Tausende verschiedener  
Industriezweige und einzelner Unterabteilungen in denselben trugen nun  
ihre Wünsche vor. Da galt es nun überall die rechte Mitte zu finden,  
damit einerseits der deutsche Gewerbfleiß vor der übermäßigen Konkurrenz  
des Auslandes genügend geschützt werde, andererseits, daß nirgendwo ein  
Zwiel der Zollfäße stattfinden, damit die Konsumenten fertiger und halb-  
fertiger Waaren oder von Rohprodukten nicht in Bedrängnis und Schaden  
geraten. Mit einem Riesenaufwand, der die allgemeine Bewunderung für  
den damals schon ziemlich bejahrten Staatsmann hervorrief und mit  
einer die Sachverständigen häufig verblüffenden Kenntnis und Erfahrung  
löste Frhr. v. Arnöbüler als Vorsitzender der Tarifkommission des Reichs-  
tags die kolossale Aufgabe in überraschend kurzer Zeit. Die glänzenden  
Erfolge dieser Zollreform zeigten sich bald. Deutschland hatte in den  
letzten 10 Jahren vor der Zollreform mindestens für 10 000 Millionen  
(10 Milliarden) Mark mehr an Industrie und Bodenerzeugnissen aus  
dem Ausland ein- als dorthin wieder ausgeführt. Dem Frhr. v. Arnö-  
büler hat es das deutsche Volk in erster Linie neben dem Reichskanzler  
zu verdanken, daß das ungeheure Defizit unserer Handelsbilanz ver-  
schwunden ist, daß die deutsche Industrie wieder aufatmet, daß Tausende  
und aber Tausende von armen Leuten wieder Arbeit und Brot finden,  
welche sie vorher nicht finden konnten. Wenn irgend ein Wohlthäter des  
Volkes verdient, vom Volke mit Ehren überhäuft zu werden, dann hat  
dies Frhr. v. Arnöbüler verdient. Statt dessen hat er vielfach Undank  
und ungerechte Anfeindung geerntet von Leuten, die entweder nicht  
wußten, was sie thaten und heute sicher ihren Undank bereuen, oder  
aber von Leuten, welche der Partisanatismus verblendet hatte und welche  
teils schon von der politischen Bühne verschwunden, teils im Verschwin-  
den begriffen sind. Aber der Reichskanzler kann und will den bewährten  
Rat seines genialen Freundes nicht vermissen und noch immer gelangt  
keine Vorlage volkswirtschaftlichen Inhalts an den Reichstag, über welche  
der Reichskanzler nicht zuvor den Frhr. v. Arnöbüler gehört hätte. Auch  
die deutsche Großindustrie wird niemals vergessen, was Frhr. v. Arnö-  
büler ihr Gutes erwiesen. Die Ehrenbezeugungen und Glückwünsche,  
welche dem edlen Jubilar dieser Tage von Hoch und nieder aus allen  
Ecken des deutschen Vaterlandes dargebracht wurden und welchen wir  
auch unsere Glückwünsche hinzufügen, mögen ihm beweisen, daß sein  
Name im hellen Glanz noch lange fortleben wird in der Geschichte  
Württembergs und Deutschlands, wenn diejenigen, welche ihm Kränkung  
und Undank zugefügt, längst verschollen und vergessen sein werden.

— Staatsminister Frhr. v. Arnöbüler zu Hemmingen wurde  
von der Stadt Leonberg das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Arbeiterkolonien in Württemberg. Der zweite  
Jahresbericht für 1884/85 ist erschienen. Wir entnehmen demselben zu-  
nächst folgende statistische Notizen. Am 31. März 1884 war der Be-  
stand auf der Kolonie 31 Mann. Vom 1. April bis 31. März 1885  
wurden hiezu neu aufgenommen 307 Mann, giebt zusammen 338 Mann.  
Hievon befanden sich am 31. März 1885 auf der Kolonie noch 84 Mann,  
während 66 durch Vermittlung der Verwaltung, 16 durch eigene Be-  
mühungen anderweitig Unterkommen gefunden haben, 147 in geordneter  
Weise wieder auf Wanderschaft gegangen (darunter 1 nach Amerika aus-  
gewandert), 19 wegen Verfehlungen (Trunkenheit, Unbotmäßigkeit, Ar-  
beitscheu etc.) ausgeschlossen worden und 4 Mann davongelaufen sind;  
2 Mann wurden wegen vor ihrer Aufnahme in die Kolonie begangenen  
Diebstahls und Betrugs verhaftet. Von obigen 338 Mann gehören  
208 der evangelischen, 129 der katholischen und 1 Mann der israelitischen  
Konfession an. Was den Beruf dieser 338 Mann betrifft, so sind hiebei  
fast alle Stände vertreten. Dem finanziellen Bericht entnehmen wir, daß  
der Verein für Arbeiterkolonien mit einer Schuldenlast von ca. 60 000 Mk  
ins neue Vereinsjahr eingetreten ist. In dem Berichte des Inspektors  
der Arbeiterkolonie ist besonders ein Punkt, welcher als bemerkenswert  
auch hier, wenn auch nur ganz kurz, erwähnt werden muß. Es ist dies  
die Verbindung der Arbeiterkolonien mit unseren überseeischen Kolonien.  
Der Bericht hat in erster Linie hiebei die entlassenen Strafgefangenen im  
Auge. Er schildert ihr trauriges Los nach ihrer Entlassung aus dem  
Gefängnis, wie es ihnen äußerst schwer wird, sich entgegen den einmal  
herrschenden Vorurtheilen wieder ein menschenwürdiges Dasein zu erringen,  
so daß ihnen zuletzt nichts anderes als der Weg in überseeische Kolonien  
mehr übrig bleibt. „Wir erblicken hierin“, heißt es in dem Berichte,  
„einerseits die richtige Ergänzung für unsere Arbeiterkolonien, anderer-  
seits können dann die letzteren für eine Reihe von Leuten als Lehrstelle  
dienen, in welcher sie zu dem späteren Aufenthalt in den überseeischen  
Kolonien sich vorbereiten.“

Neutlingen, 14. Okt. Ein Hinterweiler Bauer war am  
letzten Samstag mit Obst auf dem Neutlinger Wochenmarkt. Sein Erlös  
betrug ca. 90 Mk. Vor dem „Waldhorn“, wo er eingestellt hatte, zählte  
er sein Geld, welches aus Einmarkstücken und 3 Goldstücken bestand, in  
seinen Hut. In diesem Augenblick trat ein gut gekleideter Herr zu ihm,  
um ein Fünfmarmstück in Einmarkstücke umzuwechseln zu lassen mit dem  
Bemerkten, er möchte sich die Markstücke selbst aussuchen, da er nur 1874  
Geprägte wünsche. Der Bauer hielt dem Gauner seinen Hut mit dem  
Gelde hin; derselbe hatte bald die gewünschten 5 Markstücke gefunden;  
als aber der Bauer sein Geld nachzählte, fehlten ihm auch die Gold-  
stücke. (Krs. Ztg.)

Ravensburg, 14. Okt. Heute wurde nach zweitägiger Ver-  
handlung vor dem Schwurgerichte die ledige Bauerstochter Sofie Kattan  
von Altheim D. Niedlingen, welche angeklagt war, ihre eigene Mutter  
am 23. April 1885 durch Erwürgen und Erdrosseln mit Ueberlegung  
getötet zu haben, von der Anklage des Mords freigesprochen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. Nach Lage der Arbeiten im Bundesrat ist die  
Berufung des Reichstags keinesfalls vor dem 20. November zu er-  
warten. — Zahlreiche Mitglieder der Generalsynode bereiten eine Kund-  
gebung zu Gunsten der Sonntagsruhe vor.

Hamburg, 14. Okt. Der vierstöckige Neubau Ecke der Caffa-  
macherreihe und Speckplatz ist heute Nachmittag 5 Uhr zusammengestürzt.  
Bis 7 Uhr Abends sind zwei Tode und zwei Schwerverletzte hervorge-  
zogen, vermutlich sind noch ungefähr sechs verschüttet. Die Feuerwehr  
ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Am Sonnabend hatte erst die  
Richtsfeier des Hauses stattgefunden.

Leipzig, 15. Okt. In verfloßener Nacht brannte das Haupt-  
gebäude der Zuckerrabrik Glangzig nieder.

Strasburg, 14. Okt. Die „Elz-Loth. Ztg.“ schreibt: Der  
kaiserliche Statthalter Fürst von Hohenlohe wird vom 15. Oktober ab  
die landesherrlichen Befugnisse in Elz-Lothringen wahrnehmen. Bezüg-  
lich der übrigen Geschäfte wird der Statthalter für die Dauer des ihm  
bis Ende dieses Monats gewährten Urlaubs durch den Staatssekretär  
von Hofmann vertreten werden. Bis zu diesem Zeitpunkte werden auch  
die Räumlichkeiten des Statthalterpalastes, in welchem umfassende  
Reparaturen hatten vorgenommen werden müssen, zum Empfange bereit  
gestellt sein.



## O e s t e r r e i c h.

Wien, 15. Okt. Um die derzeitige höchst verworrene und bedrohliche Lage womöglich in letzter Stunde friedlich zu ordnen, werden, wie die „Frff. Ztg.“ erfährt, noch im Laufe dieser Woche auf Anregung Oesterreichs die drei Kaiser den Zusammentritt einer offiziellen Konferenz vorschlagen, welcher alle jetzigen Balkanfragen zur Beurtheilung und eventuellen Entscheidung vorgelegt werden sollen. An derselben würden alle Berliner Traktatmächte und auch die Pforte theilnehmen und vermutlich auch Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands gehört werden. Die Annahme dieses Konferenz-Vorschlages kann als zweifellos gelten. Der serbischen Regierung und der Militärkrise hat sich in Folge der türkischen Rüstungen eine große Besorgnis bemächtigt, welche in Verbindung mit den Mahnungen Oesterreichs eine weitere Zurückhaltung gewärtigen läßt. Auch blieben die Mahnungen des Grafen Bray bei König Milan nicht ganz erfolglos. Serbien betont, daß seine finanziellen Kräfte ihm gestatten, den jetzigen mobilisirten Armeezustand noch längere Zeit festzuhalten, es daher noch einige Zeit zuwarten könne. Die Regierungen der drei Kaiser sind hievon sehr befriedigt.

Wien, 15. Okt. Aus Konstantinopel meldet die „N. Fr. Pr.“: Die Redits des zweiten Aufgebots wurden einberufen. Es finden große Pferdekäufe statt. Die Pforte hofft, in 5 Wochen 300 Bataillone in Europa zu vereinigen. Fünf Panzerschiffe werden für den Dienst im Aegeischen Meere armirt. Aus Adrianopel wird gemeldet: In Kirklissa, wo Befestigungen errichtet worden sind, stehen 10 000 Türken mit 29 Kanonen.

## I t a l i e n.

Rom, 12. Okt. Der Papst hat mit Hinblick auf die Vermittlung in der Karolinen-Frage die Gesellschaft der Propaganda zur Abfassung eines Berichtes über das Missionswesen auf den Karolinen eingeladen. Im Archive der Propaganda befinden sich Urkunden, welche die Entwicklung dieser Missionen darlegen und ihren stets unglücklichen Ausgang bezeugen. An demselben Archive hat man auch eine von dem Spanier Ribero entworfene Weltkarte mit der vom Papst Alexander VI. gezogenen, den Besitz der Spanier und Portugiesen scheidenden Demarkations-Linie vorgefunden.

## S p a n i e n.

— Spanien soll gegenüber den deutschen Beweisgründen neuerdings wiederholt betonen und die Beweise dafür beibringen wollen, daß sein neuer Gouverneur der Karolinen schon im Januar ernannt wurde, sein Gehalt damals im spanischen Budget verzeichnet sei, der Antritt seines angeblichen Amtes auf der Insel Yap allerdings erst im Sommer förmlich erfolgte, aber nur durch zufällige Umstände sich bis dahin verzögert habe. — Wie aus Madrid gemeldet wird, besuchte der spanische Befehlshaber in Fernando Po die Küsten von Guinea, fuhr dem Fluß Muni hinauf, nahm das Gebiet in Besitz und schloß mit den Häuptlingen der Eingeborenen Verträge ab. (Der Muni mündet nördlich von Gabun in die Coriscobai der spanischen Insel Corisco gegenüber.)

— Der Jesuit Cantatova versichert nach der Agence Havas in seinen Memoiren, er sei 1731 mit spanischen Soldaten und Missionaren

## Herr Filz & sein Schicksal.

Humoreske von Frik Brentano.

(Nachdruck verboten.)

Filz heißt der Held meiner kleinen Geschichte.

Kein schöner Name, wie ich leider zugeben muß, wenn ich das mir angeborene ästhetische Gefühl zu Rathe ziehe — aber ein praktischer Name, insofern ich den Charakter seines Trägers mit kritischem Scharfblick in's Auge fasse.

Thimotheus Filz, vierzig Jahre alt, nicht groß, hingegen mager, dafür aber häßlich, langjähriger einziger Commis in einer Porzellanhandlung und ledig.

Ledig! Ich bitte diese letztere Eigenschaft der Filz'schen Persönlichkeit als besonders bemerkenswert im Auge zu behalten, denn auf ihr basirt das tragische Schicksal meines Helden.

Jeder Sterbliche hat ein solch Schicksal, warum sollte mein Filz nicht auch das Seinige haben?

Filz hieß er nicht nur, er war auch Filz, ja die Filzigkeit war sein hervorsteckendster Charakterzug. Er hätte dem Harpagon Moliere's ein Double vorgeben können — Alles an ihm roch nach Geiz, vom spärlichen Haar bis herab auf die schuftig-fuchsigem Stiefel, welche nur selten mit Frau Wischbürste intimere Bekanntschaft machten. Er schrieb sogar eine geizige Handschrift, indem er mit peinlichster Aengstlichkeit alle überflüssigen Züge vermied und consequent alle i ohne Punkte in die Welt schickte.

Mit einem Worte, Filz war, was anständige Menschen einen Schmutzian nennen. Sein Prinzipal allerdings war kein anständiger Mensch und nannte ihn deshalb einen höchst soliden jungen Mann, dessen „ehrenhafte Sparsamkeit“ ganz seinen eigenen Prinzipien entspräche. Er hätte ihm gerne seine Tochter zur Frau gegeben, aber „er hatte keine“ und so mußte sich unser Filz mit dem guten Willen begnügen und sich unter den übrigen Töchtern des Landes nach einer besseren Hälfte umsehen.

von den Philippinen auf Befehl des Gouverneurs nach den Karolinen gegangen. Die Memoiren eines anderen Jesuiten, namens Muwillo Relardu, bezeugen, daß Cantatova eine religiöse, militärische und politische Sendung gehabt habe. Diese Aktenstücke werden dem Vatican zugesandt werden.

## V o m O r i e n t.

Risch, 15. Okt. Der König sagte gestern bei der Truppen-Revue: Kinder, in zwei Tagen werden wir wissen, was wir thun!

## H e r b s t - G e r i c h t e.

[\*/] Korb-Steinreinach, 16. Okt. Lese beendet. Verkauf von 60—80 M. per 3 Hl.) ziemlich lebhaft. Noch einiger Vorrath.

[∞] Enderzbach, 16. Oktbr. Preise gestern und heute gleich bleibend. Vorrat noch ca. 300 Hl. Käufer sind eingeladen.

[:] Strümpfelbach im Remsthal, 14. Okt. Verkauf lebhaft. Preis 68 bis 72 M für 3 Hl. Lese beendet. Käufer freundlich eingeladen.

[:] Strümpfelbach im Remsthal, 16. Okt. Verkauf geht gut. Preis 20—25 M. für 1 Hl. Noch Vorrath 200 Hl. Käufer freundlich eingeladen.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Oktober 1885.

### Aufgebote:

Jakob Friedrich Weichert, Schuhmacher von hier, wohnhaft in Wäldenbronn und Rosine Pauline Dettle von Wäldenbronn. Johann Martin Jetter, Schullehrer in Cannstatt und Pauline Wilhelmine Zimmermann hier. Ferdinand Julius Grimm, Instrumentenmacher von hier, in Stuttgart wohnhaft und Emilie Rosine Bach von Stuttgart. Johann Christian Diener, Weingärtner von Breuningsweiler und Christiane Friedrike geb. Hermann, Wittwe des † Gottlob Friedrich Böhringer, gewes. Fuhrmanns hier. Ernst Emil Fuß, Buchdruckereibesitzer in Winnenden und Friedrike Luise Krautter von da.

### Eheschließungen:

Karl Heinrich Ernst Daiber, Photograph in Bingen a. Rh. mit Johanne Mathilde Börith von hier. Georg Wendisch, Graveur in Gmünd mit Anna Marie Louise Börith von hier. Emanuel Gottlob Bloß, Flaschner von hier mit Friederike Marie Schmid hier.

### Geburtsfälle:

Dem Friedrich Schäfer, Ziegeleiarbeiter 1 Sohn; dem August Bubeck, Bauer 1 Tochter.

### Sterbefälle:

Sophie Pauline, 12 Wochen alt, Tochter des Christian Jakob Bögele, Tagelöhners. Karl Friedrich, 18 Tage alt, S. des Karl Burger, Kupferschmieds. Emanuel Adolf, ¼ Jahr alt, S. des Gottlob Hölder, Metzger. Albert Ferdinand, 17½ Jahre alt, S. des Gottlieb Schnauser, Schreiner.

Und das that er auch redlich seit vierzehn Jahren schon, allein erst in den letzten zwei Jahren schien ihm das Glück günstig zu sein. Seit dieser Zeit hatte er sich nach und nach in eine sehr respectable Bürgerfamilie eingeschmuggelt, weniger durch sein eigenes Verdienst, als mit Hilfe eines treuen Landmannes, eines ehrlichen guten Jungen, der mit der jüngsten Tochter des Hauses verlobt war und nun absolut auch der Älteren einen Mann verschaffen wollte. Dazu aber hatte er seinen einzigen Bekannten, Thimotheus Filz, ausersehen und dieser war nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen mit allem Eifer auf das Projekt eingegangen.

Die Partie war denn auch keine schlechte. Seine Zukünftige in spe war zwar nicht schön, aber sie ersezte diesen Mangel durch Geld — viel Geld. Was war indessen bei Thimotheus Filz alle Reize der weiland drei Grazien gegen diesen klingenden Reiz, und so gab er sich mit zähester Ausdauer der Hebung des Schazes hin, der ihm in Gestalt der etwas überreifen Jungfrau Dorothea Schelle entgegenlachte. Und da diese à tout prix einen Mann angehn wollte, so war die Sache im besten Gang und den beiderseitigen Wünschen schien Nichts im Wege zu stehen.

Thimotheus entfaltete aber auch eine hinreißende Liebenswürdigeit, welche sich hauptsächlich darin kund gab, daß er jeden Abend mit der Familie Schelle zu Nacht speiste, hierauf mit dem Alten zwei Stunden Sechß und Sechßzig, die Partie à 3 Pfennige, spielte und sich dann mit dem erhebenden Bewußtsein zu Bette legte, seinem großen Ziele abermals um einen Schritt näher gekommen zu sein.

Sein Landsmann und Protektor hatte dasselbe allerdings schon erreicht, denn seine Hochzeit fand bereits in einigen Tagen statt. Dieses Ereigniß hatte für Thimotheus Filz zwei Seiten — eine angenehme und eine schmerzliche.

Die erstere bestand darin, daß bei demselben die langgesuchte Gelegenheit sich fand, um die 50 000 M — pardon, um die Hand von Fräulein Dorothea Schelle anzuhalten — die letztere lag in dem Umstand, daß er sich an dem Tage absolut nobel zeigen und ein Hochzeitsgeschenk geben mußte.

(Fortsetzung folgt.)